

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: 43 (1950)

Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Krippenspiele

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Drei Engel verkünden den Hirten die frohe Botschaft: „Freuet euch...“. Szene aus einem Weihnachtsspiel in der Innenschweiz.

KRIPPENSPIELE.

Einige Wochen vor Weihnachten geht in vielen Schulen zu Stadt und zu Land ein besonders eifriges Lernen und Proben los; das neue Krippenspiel wird einstudiert, während zu Hause die Mutter nach allerlei Stoffen und Zutaten zu Kleidung und Ausrüstung sucht, sei es für einen einfachen Hirten oder einen prunkvoll gekleideten König. Voller Spannung erwarten dann sowohl die Mitschüler als auch die kleinen und grossen Zuhörer den Tag der Aufführung.

Verfolgen wir einmal ein solches Krippenspiel in einer Bergschule des Toggenburgs!

Im kleinern Schulzimmer sitzen die Eltern der Schulkinder und ein paar Eingeweihte aus dem Dorf oder sogar aus der Stadt bei verhängten Fenstern. Nur ein kleines Öllämpchen brennt in einer Ecke vor der Ofentür. Man wartet im Dunkel, wie die Menschheit auf das Licht der Erlösung gewartet. Vom



Der Mohrenkönig, dargestellt von einem Schüler aus der Innerschweiz.

obern Schulzimmer her tönt leise ein Kindersang mit Orgelton.

Der Engel, in weisse Vorhänge gehüllt, erscheint und bereitet das Geschehen vor. – Der gutmütige Wirt zum „Weissen Lamm“ in Bethlehem ist seines „rässen“ Weibes wegen nicht zu beneiden! In erdwarmer Toggenburger Redart versetzen uns die beiden in jene Nacht voll heiliger Geheimnisse zurück. Maria und Josef kommen schweigend einher, heilige Musik begleitet ihre müden Schritte. Vergeblich bitten sie um Herberge, die Wirtin weist sie in den Stall. – Im Morgenland brechen die drei Könige auf. Sie erscheinen vor derselben Gasthaustür. Das ist für die Wirtin anderlei; sie will gleich den mittleren Stock ausräumen:

„Jez mached Sii sech nu bequem
im wiisse Lämmli z' Bethlehem!“



Schlussbild des Weihnachtsspiels in einer Toggenburger Schule. Hirten und die Drei Könige aus dem Morgenland samt Hofstaat beten das Christuskind an.

Wie die Herren aber bloss nach dem neuen König fragen, wird die Wirtin erst grob. Später überkommt sie dann doch die Angst und die Reu:

„Hätt i's Päärlie ineloo,
bliibed hüt diä König doo...“

Feinsinnig flicht hier der Lehrer und Spielleiter jene Szene ein, die in ihrer Einfalt wohl am tiefsten ergreift: drei arme Hirtenbüblein, mit Erdäpfelsäcken und alten Hüten angetan, bringen dem Kind in der Krippe einen Henkelkorb voll Äpfel, knien nieder und beginnen zaghaft leise zu jodeln. – Dann ziehen auch die Könige ein, bringen ihre sinnreichen Gaben dar, beten das Christkind an und singen ihm Lob und Dank, mit ihnen der ganze Hofstaat, die Hirten, zu hinterst der Wirt und die Wirtin.



Maria und Josef hören andächtig dem
Lobgesang der Könige und Hirten zu.

Gerade wegen der einfachen, schlichten Darstellungsweise liegt ein ganz eigentümlicher Zauber über diesem Spiel, eine Weihe besonderer Art, wie sie selten in den Theatern der Städte zu finden ist.

Photos C. Schildknecht.

Das Heft Nr. 124 des Schweiz. Jugendschriftenwerkes „Was spilet mer uf d Fäschtaag?“, enthält eine Sammlung kleiner Weihnachtsspiele. Es ist beim Verlag S J W, Seefeldstr. 8, Zürich 22, für 50 Rp. zu beziehen.

GEFÄHRLICHES KINDERSPIEL.

Wollen wir, liebe Kinder, einmal gemeinschaftlich ein kleines Denkspiel durchführen? Es soll sich mit der obenstehenden Überschrift „Gefährliches Kinderspiel“ befassen und ist selbst ganz ungefährlich. Ihr müsst nur bei jedem der nachfolgenden Hinweise darüber nachdenken, inwiefern bei einem Spiel auch Gefahren auftreten können. Achtsamkeit und Vorbeugung der Gefahr sind von den Erwachsenen längst erworben und